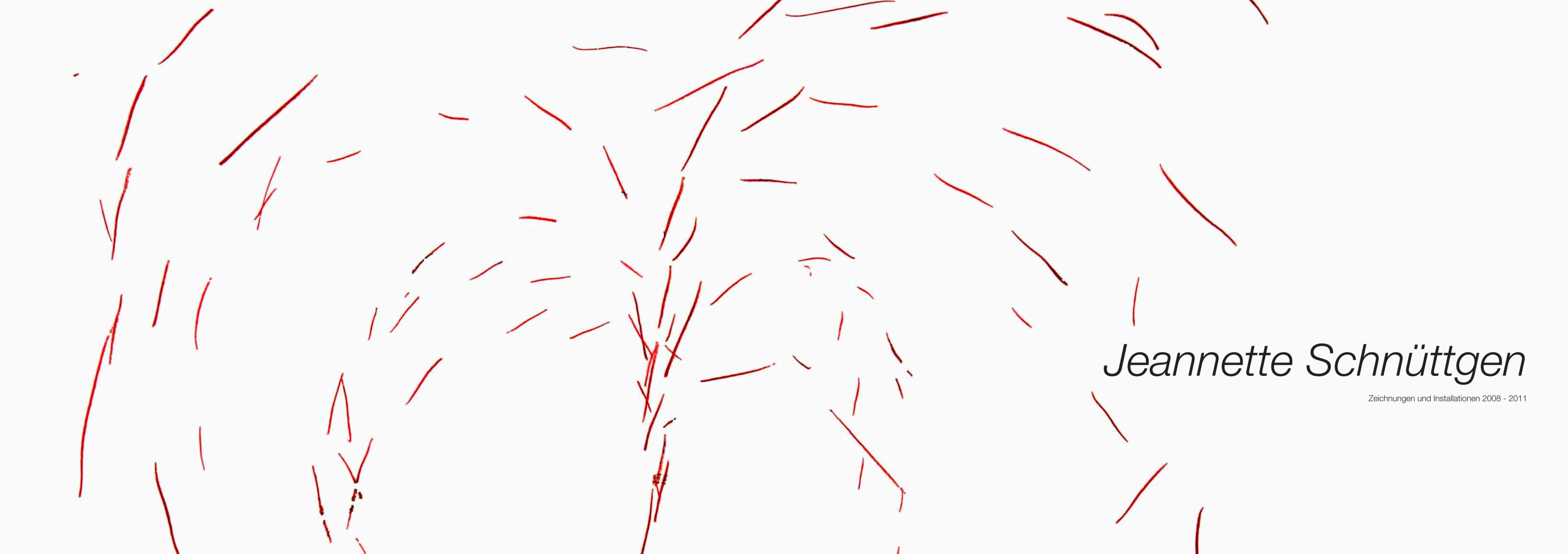




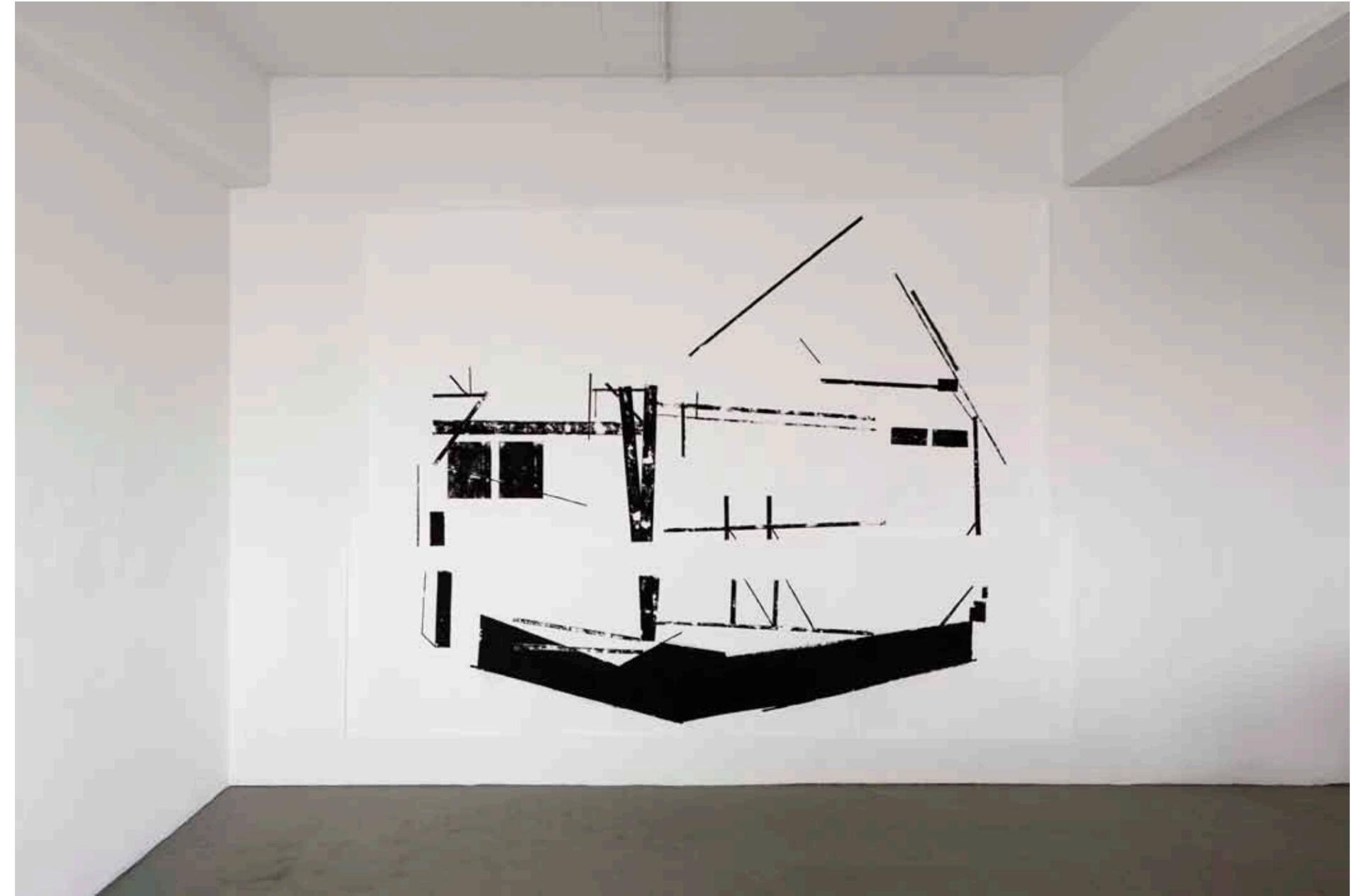
*Jeannette Schnüttgen*



*Jeannette Schnüttgen*

Zeichnungen und Installationen 2008 - 2011

Haus 2 | 240 x 340 cm | Holzdruck und Kohle auf Papier | 2011



Bernd und Hilla Becher haben zwischen 1959 bis 1975 eine Reihe von Fachwerkhäusern im Siegerland in der für sie typischen, streng auf die Typologie der Gebäude fokussierten Weise fotografiert. In den schwarz-weißen Aufnahmen dieser aus der Zeit um 1900 stammenden Häuser tritt das Fachwerk deutlich hervor. Es fasziniert durch seine horizontal und vertikal ausgerichtete Struktur, die trotz der ärmlichen Form des Bauens ein tragfähiges Konstrukt beschreibt. Den Bechers ging es in ihrer fotografischen Typologie vor allem um den pragmatischen Aspekt des Häuserbaus, den Kompromiss von Absicht und Werkstoff, technischem Können und finanzieller Beschränkung, der sich in den Gebäuden widerspiegelt.

Jeannette Schnüttgen hat in einer Serie von Zeichnungen ebenfalls die bekannten Fachwerkhäuser aus dem Siegerland thematisiert, ohne diese jedoch direkt zu repräsentieren. Ihre in schwarz-weiß gehaltenen, mit Bleistift und Kohle ausgeführten Zeichnungen nehmen vielmehr die Struktur des Fachwerks auf, um dieses imaginär zu erweitern und die unorthodoxe Konstruktion ins Paradoxe fortzuschreiben. Die Zeichnungen geben sich perspektivisch, eröffnen aber teilweise real unmögliche Räume. Sie suggerieren eine grafisch abstrahierte Zweidimensionalität, die Flächen ineinander blendet, oder aber betonen die Flächigkeit der Frontalansicht, als sei diese nur Kulisse. Sachlich und klar wie die fotografischen Dokumentationen der Bechers und auf die Konstruktionslinien konzentriert, entstehen aus den Regeln der Perspektive erschaffene Räume, die spielerisch das Raster des Fachwerks zum Ausgangspunkt linearer wie phantasievoller Abstraktionen erheben.

Dieser Rekurs auf vorgeblich Vertrautes, das im Spiel mit schematisierter Bildlichkeit und suggerierter Tiefe eine surreale Wendung erfährt, kennzeichnet auch Jeannette Schnüttgens Landschaftsbilder. Die häufig mit Hilfe von Schablonen erstellten Zeichnungen rekurrieren auf ein Repertoire an Formen, die sofort an dunkle Wälder und deren Bewohner denken lassen: Bäume, Pilze, Eulen, Kröten und Wölfe. Wie bei den Fachwerkhäusern ist es auch hier jedoch weniger das Gegenständliche, das in den Vordergrund tritt, sondern dessen Hervorbringung im Wechselspiel aus Raum und Fläche, weichem Graphit und hartem Bleistift. Plakativ gehaltene Farbflächen treffen auf zarte Linien, harte Schraffuren auf weiche Zonen aus Aquarell. Es sind Zeichnungen, die aussehen, als seien sie noch im Werden begriffen. Mit dem Radiergummi neu gestaltete Bereiche, gestische Spuren, Überlagerungen und Revisionen zeugen von einem sukzessiven Prozess, der weniger geplant als gewachsen wirkt.

Tatsächlich gelingt es Jeannette Schnüttgen, in ihren Zeichnungen ein Pendant zu dem imaginierten natürlichen Mikrokosmos zu etablieren. Einerseits begegnet uns eine Natur, die aus sich heraus entstanden zu sein scheint, andererseits ist diese deutlich von unserem kulturell geprägten Blick auf Natur bestimmt. Neben klar konturierte Formen treten diffuse, häufig dunkle Zonen, die jene Unheimlichkeit suggerieren, die unser Bild von unberührter Waldlandschaft charakterisieren. In ihren plastischen Installationen hat Schnüttgen fiktive Waldstücke bühnenbildartig aufgefächert: skulptural im Raum stehende Tannenbäume, organische Kleinformen

aus Keramik, die an Pilze und anderen Bodenbewuchs erinnern, gefährlich dunkle Teiche, das Ganze dramatisch von Overhead-Projektoren illuminiert, im Maßstab vergrößert und als Schattenform an die Wand projiziert, so als sei unsere Vorstellung der unberührten Natur tatsächlich nur eine Projektion.

Dass wir uns in Anbetracht ihrer Zeichnungen und Installationen durchaus an kindliche Vorstellungswelten erinnert fühlen, liegt vermutlich primär an dem märchenhaften Bildpersonal, das den Gegensatz zwischen Natur und Kultur verkörpert, wobei erstere für das unheimliche Andere steht. Scheue Wesen wie Eulen bevölkern diese allein im Medium der Zeichnung existierenden Sphären, Pilze – pittoresk anzusehen, in natura aber mehrheitlich giftig – sprießen aus dem Boden, dichte belaubte Bäume verdunkeln die Sicht. Der Gegensatz von naturhaft Gegebenem und menschlich Gestaltetem löst sich in der künstlerischen Nachformung auf.

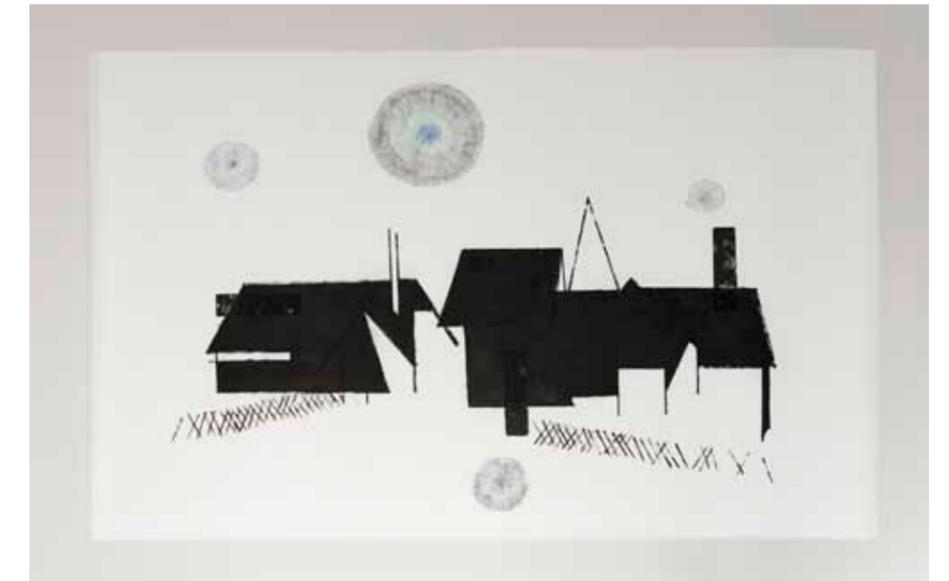
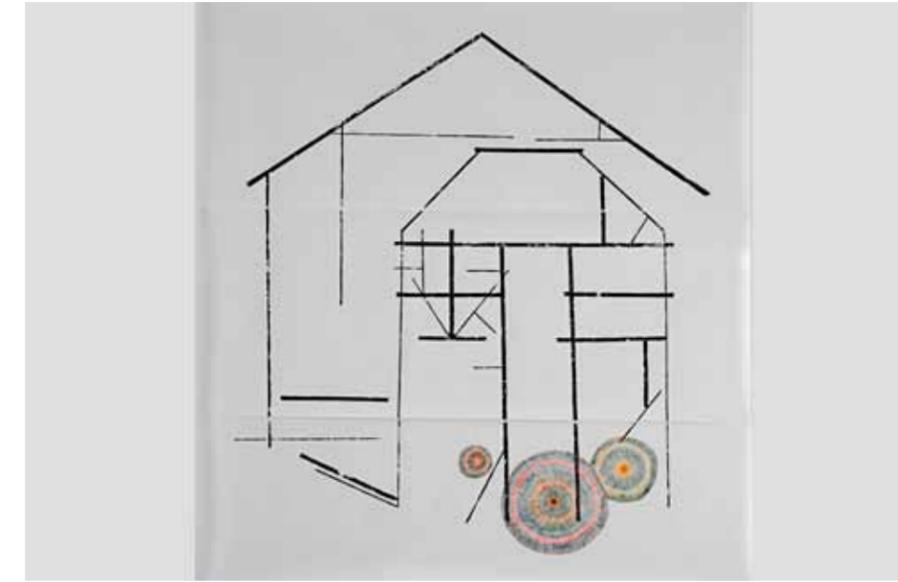
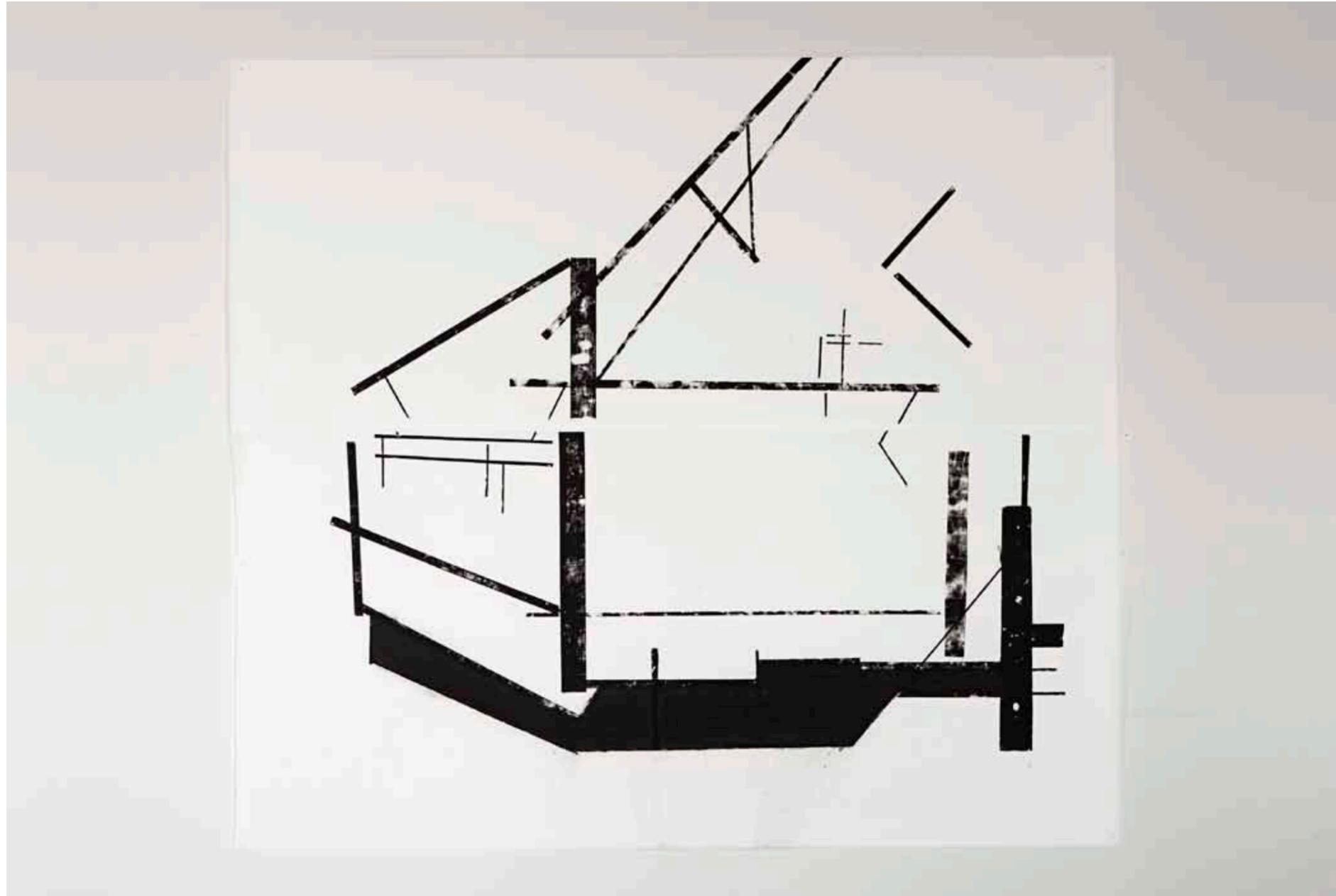
In neueren Arbeiten weichen diese dunklen Wälder Parkanlagen, das heißt gestalteten Landschaften, die die Natur zum Muster und Vorbild nehmen, gleichwohl aber in einer Weise kultivieren, dass diese ihren Schrecken und ihre Unwägbarkeit verliert. Im Gegensatz zu den von der Farbe Schwarz dominierten, von volumenhafter Gestik, verwischter Frottage und vielfältigen Überlagerungen geprägten Wäldern sind diese Zeichnungen geradezu licht und leicht. Wenige Striche in hellen Farben, sparsame Setzungen aus Aquarell und große Weißflächen sprechen von einer aufgeräumten Landschaft, in deren Zentrum manchmal eine in ihrer architektonischen Präsenz hervorstechende Springbrunnenanlage steht. Allein Menschen finden sich nicht in diesen Zeichnungen, und Tiere sind im modernen Stadtpark ohnehin nicht vorgesehen.

Das scheinbar Unberührte, organisch aus sich heraus wachsende Fremde, das die Waldbilder in ihrer schablonenhaften Plastizität erzeugen, steht in deutlichem Kontrast zu den sparsam angedeuteten Naturelementen dieser neueren Zeichnungen, die den Hintergrund für vom Menschen gestaltete Interventionen bilden. Auch hier gelingt es Jeannette Schnüttgen, den Schöpfungsprozess in zeichnerische Mittel zu übersetzen, welche die Metamorphose der Landschaft und In-Regie-Nahme der Natur beschreiben: Als Prozess der Reduktion, bei der grelle Farben das Dunkle vertreiben, transparente Graphitwolken an die Stelle der opaken Dichte fast schwarzer Schraffuren treten, Bäume als Konturen gestaltet sind statt sich zu undurchdringlichen Farbblöcken zu verdichten und eine vom Bildzentrum aus entwickelte Komposition das geordnete Chaos ersetzt.

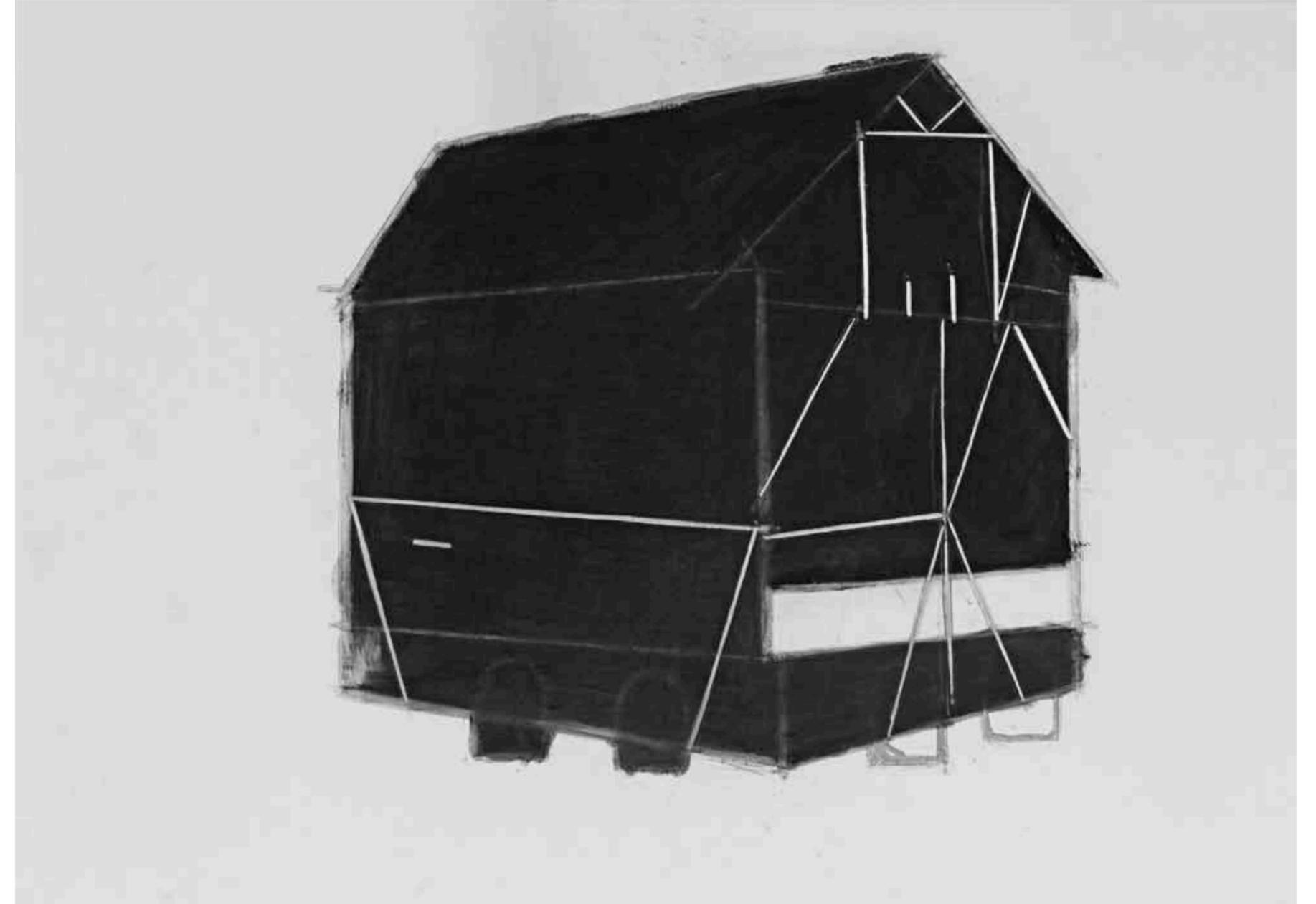
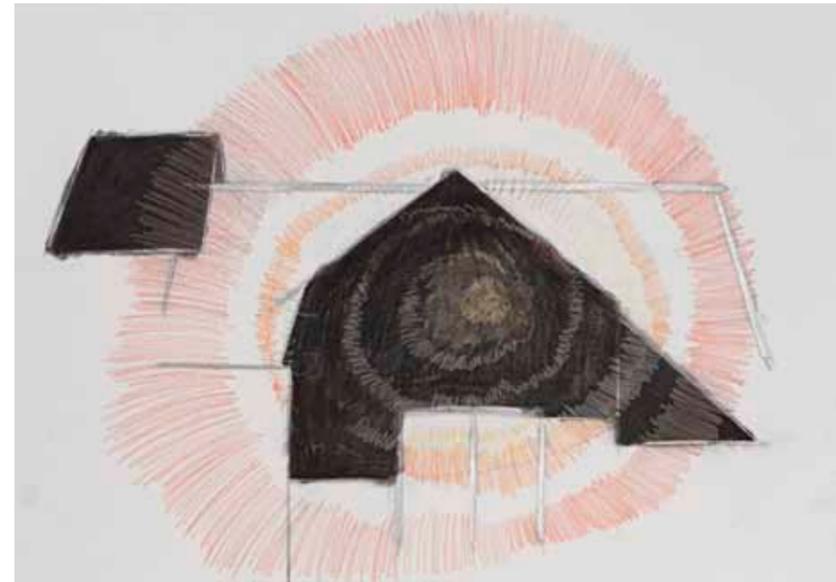
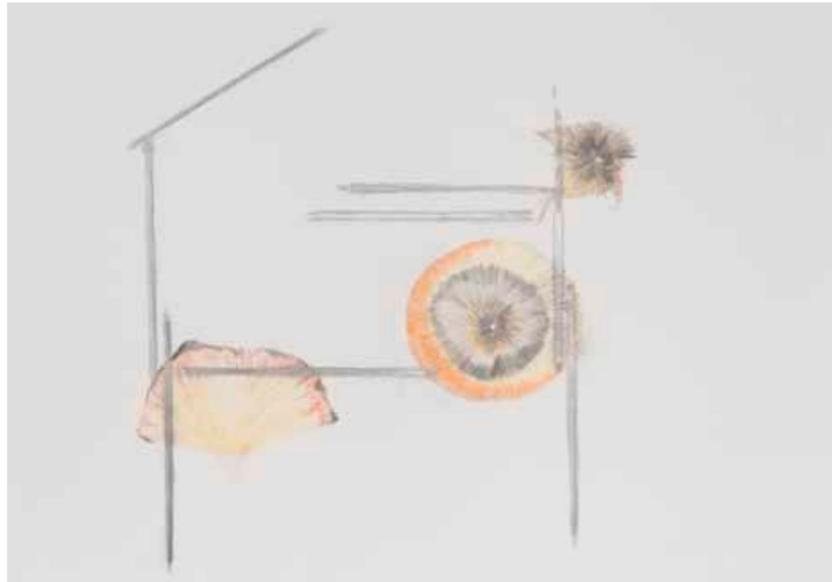
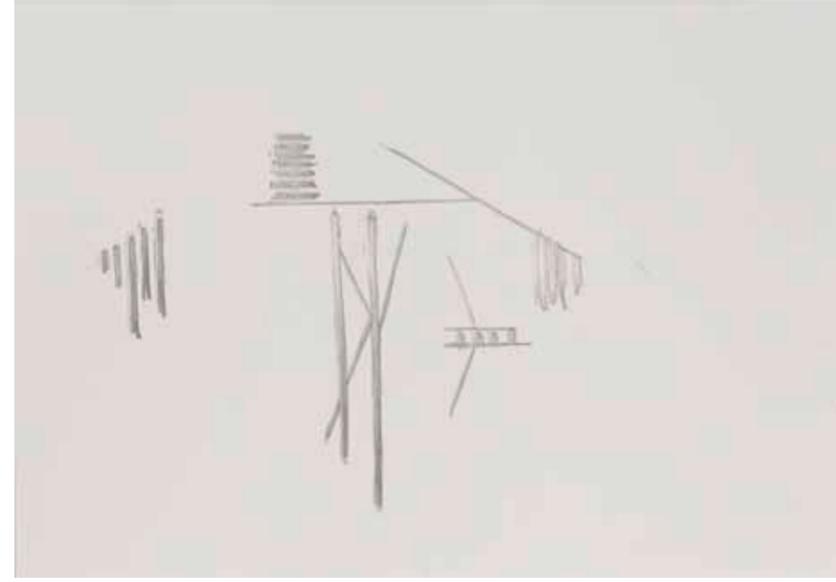
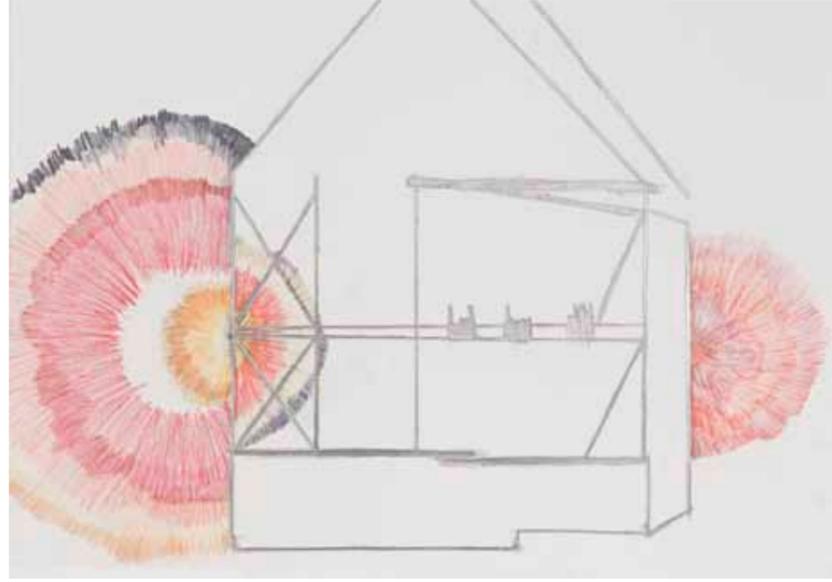
Wie die plastischen Arbeiten sind auch diese Bildräume gestaltete Umgebungen fiktiv-realer Natur, die mit zeichnerischer Raffinesse unsere Imaginationskraft aktivieren. Gerade ihre Abstraktion eröffnet uns die Möglichkeit, erinnerte kollektive Bildwelten über die Zeichnungen zu blenden und in der Vielfalt der Schraffuren, Linien und klar konturierten Flächen vertraut-fremde Szenarien zu erkennen. Die Ausstreichungen, Radierzonen und Verwischungen markieren dabei jene Unschärfebereiche, die unsere Imagination inspiriert.

# Gestaltete Räume

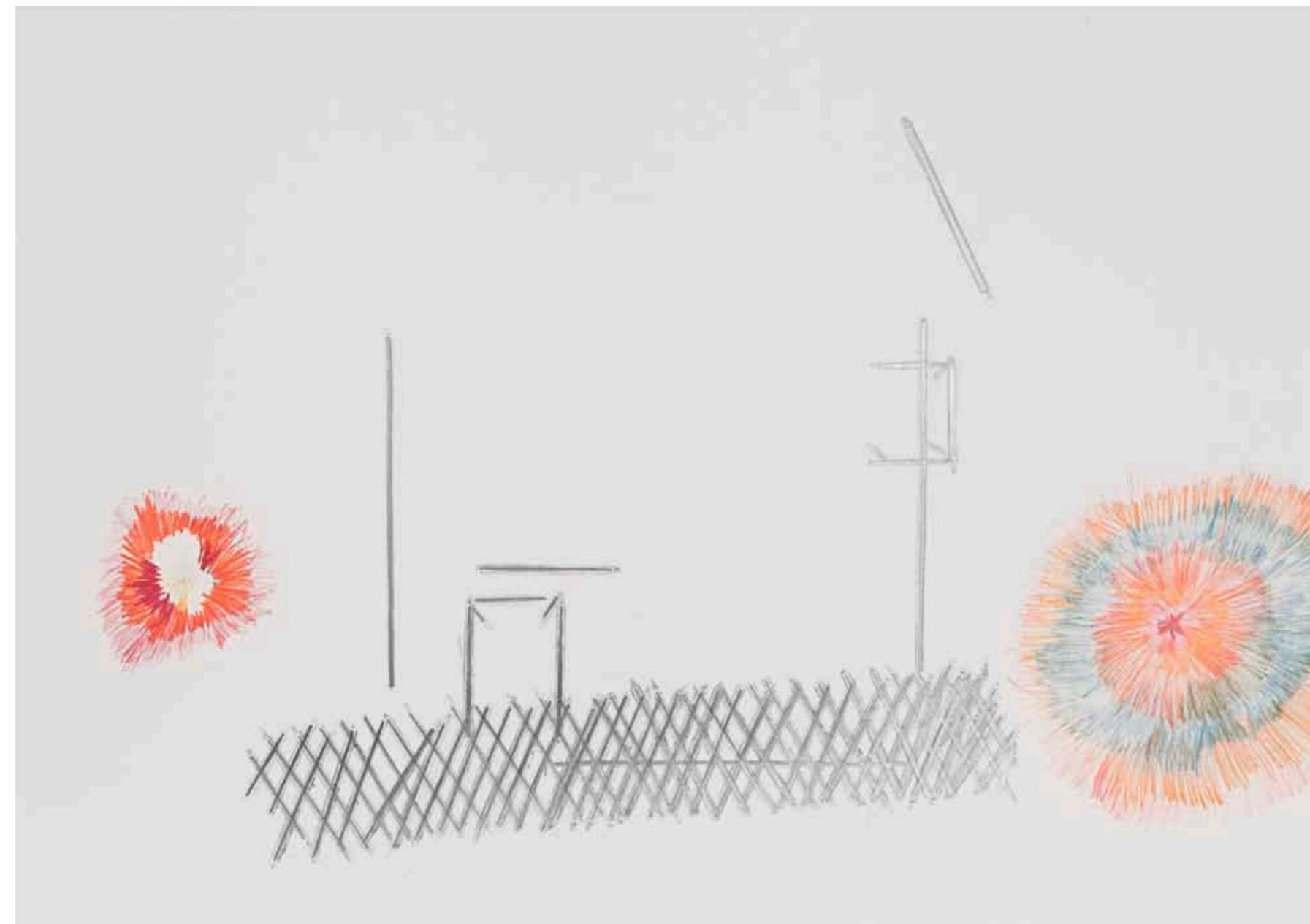
von Vanessa Joan Müller

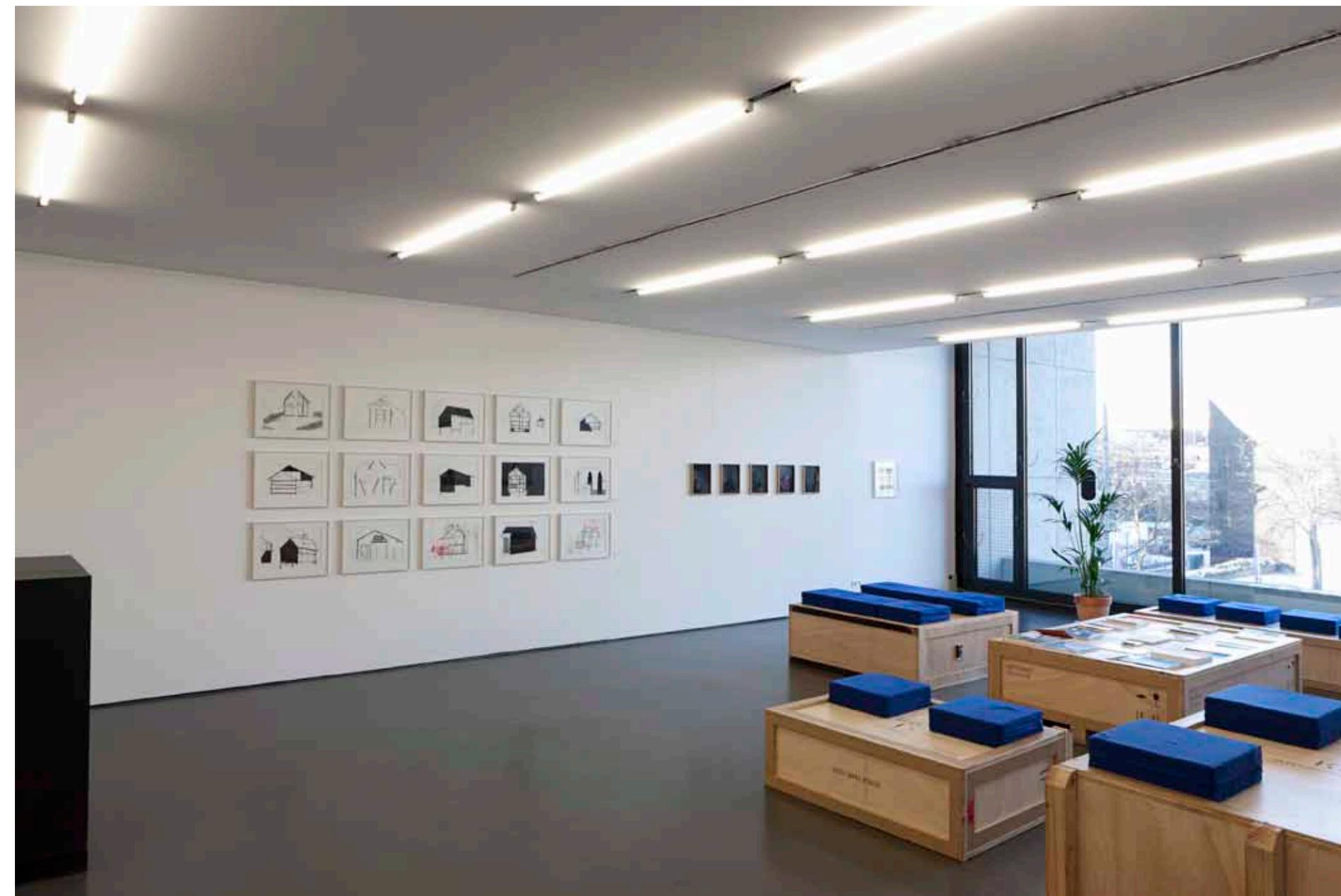


Links: Haus 1 | 190 x 220 cm | Holzdruck und Kohle auf Papier | 2011  
Oben: Haus 5 | 215 x 200 cm | Holzdruck, Polychromos und Kohle auf Papier | 2011  
Rechts: Haus 4 | 150 x 242 cm | Holzdruck, Polychromos und Kohle auf Papier |



Vorherige Doppelseite: o.T. | 59,4 x 84,1 cm | Mischtechnik auf Papier | 2011  
Rechts: o.T. | 59,4 x 84,1 cm | Mischtechnik auf Papier | 2011  
Folgende Doppelseite: o.T. | 29,7 x 42 cm | Mischtechnik auf Papier | 2011

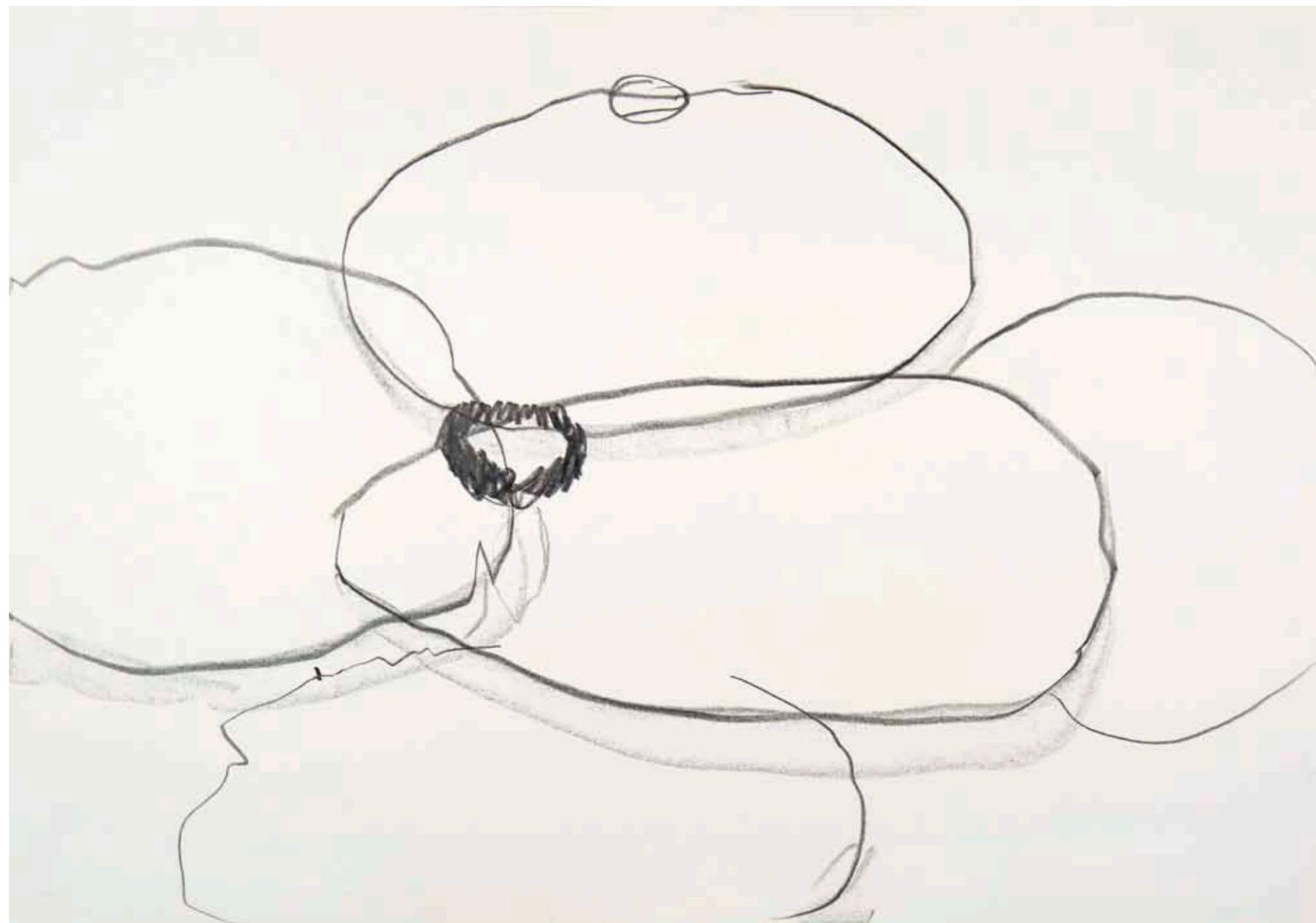












Phasma | Installationsansicht | Holz, Ton, Kunststoff, Overheadprojektoren, etc. | KIT - Kunst im Tunnel | Düsseldorf | 2009







Details Phasma

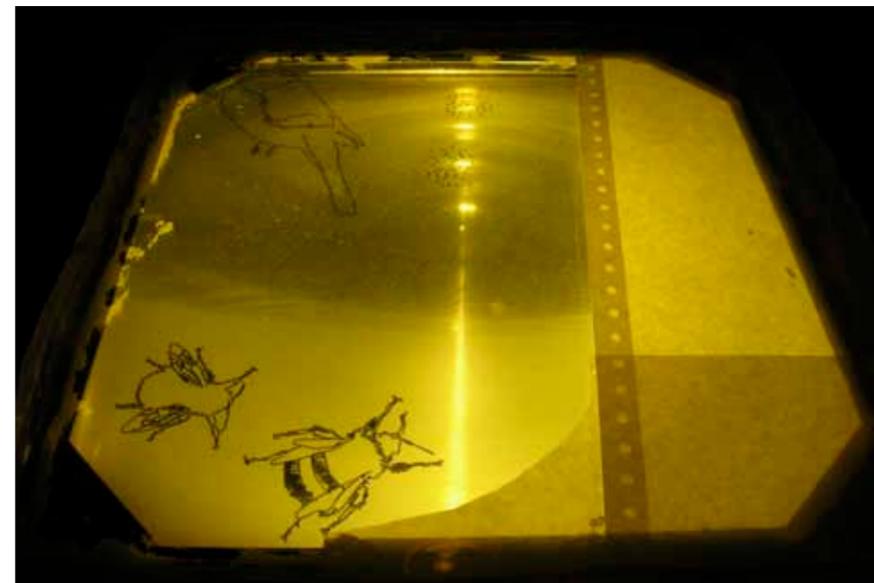


Fabula 1+2  
170 x 180 cm  
Mischtechnik auf Papier 2009



Lockruf | Holz, Zeichnungen auf Papier, Gips, Overheadprojektoren, etc. | Kunstakademie Düsseldorf | 2008





Details Lockruf





o.T. | 84,1 x 59,4 cm | Mischtechnik auf Papier | 2008

## **Jeannette Schnüttgen**

geboren 1978 in Olpe, lebt und arbeitet in Düsseldorf

2008 Akademiebrief und Meisterschülerin von Prof. Martin Gostner  
2004 - 2008 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf  
1998 - 2004 Studium der Bildenden Kunst an der Universität Dortmund bei Prof. Bettina van Haaren

## **Preise und Stipendien**

2010 - 2011 Förderstipendium der Lepsien Art Foundation, Düsseldorf/Abu Dhabi  
2010 Artist in Residence Zagreb (Kroatien), gefördert durch das Kulturamt der Stadt Düsseldorf  
2009 - 2011 dHCS Atelierstipendium des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf  
2007 Reisestipendium des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen für die Klasse Prof. Martin Gostner, Düsseldorf

## **Ausstellungen (Auswahl)**

2011 FIN, dHCS Abschlussausstellung, Kunstverein Düsseldorf  
2010 Jahresgaben 2010/11, Kunstverein Düsseldorf  
Touch Down Toads, Galerie A-Z, Zagreb (Kroatien) (E)  
DRAW, ex pe ze Off-Space, Düsseldorf  
Große Kunstausstellung NRW, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (K)  
2009 fabula, di.Vitrine, Düsseldorf (E)  
Gipfeltreffen, KIT-Kunst im Tunnel, Düsseldorf (K)  
Bedingte Berührung, Kunstverein Dortmund, Dortmund  
Druckfest, Xylon Deutschland, Kunstverein Reutlingen, Reutlingen (K)  
2008 62. Bergische Kunstausstellung, Museum Baden, Solingen und Städtische Galerie Remscheid, Remscheid (K)  
Feldstärke, Zeche Zollverein, Essen  
Unter freiem Himmel, Botschaft am Worringer Platz, Düsseldorf  
2007 462 m<sup>2</sup> – 409 m<sup>2</sup>, Gloria Halle, Düsseldorf  
SommerMMOGG, Projektraum MMOGG, Düsseldorf (K)  
2006 Strucksberg 55, Kunst am Bau Projekt mit Rebecca Zeller und Friederike Delius, Hamburg  
2005 XIV. Deutsche Internationale Grafik-Triennale, Grube Carl, Kunstverein zu Frechen (K)  
Der cartesische Korridor, Klasse Martin Gostner, Kunstraum Innsbruck/ Projektraum (Österreich)  
2004 re.visionen, e.on AS, Gelsenkirchen (K)  
Menschenbilder, kwARTier, Dortmund (E)  
2003 Tier Park Räume, Rudolf-Chaudoire-Pavillion der Universität Dortmund (K)  
seltsam & subjektiv, Rudolf-Chaudoire-Pavillion der Universität Dortmund  
2002 Verorten, Zeche Zollern, Dortmund (K)

K: Katalog, E: Einzelausstellung

## **Projekte**

ex pe ze, Off-Space Projekt in Düsseldorf; [www.expeze.de](http://www.expeze.de)

**Kontakt:**

[mail@jeannetteschnuettgen.de](mailto:mail@jeannetteschnuettgen.de)

[www.jeannetteschnuettgen.de](http://www.jeannetteschnuettgen.de)

**Text:**

Vanessa Joan Müller

**Fotos:**

Lars Gotfried, Jeannette Schnüttgen, Moritz Wegwerth, Patrick Zier

**Gestaltung:**

Axel Ganz

© 2011 für die ab abgebildeten Werke bei VG Bild-Kunst , Bonn

